



Konjunkturbericht der IHK Kassel-Marburg

Frühsommer 2022

Zukunftserwartungen drücken Klimaindex unter 100 Punkte

Rohstoff- und Energiepreise größtes Risiko

Die konjunkturelle Lage im Bezirk der IHK Kassel-Marburg trübt sich im Frühsommer 2022 deutlich ein. Der IHK-Klimaindex (Berechnung aus gegenwärtiger und zukünftiger Lage) liegt mit 94,4 Punkten unter der Marke von 100 Punkten. Im Vergleich zur Jahresanfangsumfrage (114,5 Punkte) verliert er deutlich. Der Krieg in der Ukraine, der zu deutlich steigenden Energiepreisen führt, sich ausweitende Lieferengpässe oder die weiter zunehmende Inflation hinterlassen neben anderen Faktoren wie der weiterhin bestehende Fachkräftemangel offensichtliche Spuren in der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Kassel-Marburg. Die Beurteilung der gegenwärtigen Lage unterscheidet sich deutlich von den zukünftigen Geschäftserwartungen der Unternehmen in Nordhessen und Marburg. Während die gegenwärtige Lage noch weitestgehend als befriedigend zu beurteilen ist, trübt sich die Situation im Hinblick auf die zukünftige Lage für die nächsten 12 Monate deutlich ein. 38,9 % der heimischen Betriebe gehen von einer schlechteren Entwicklung aus. Im Einzelhandel sind es sogar 53,6 %. Ein Lichtblick stellt die Situation im Gastgewerbe dar. Die Branche blickt voller Zuversicht auf die kommenden Monate. Neben einem Corona-Nachholeffekt könnte hier der Ausblick auf die *documenta fifteen* eine wesentliche Rolle für die Zuversicht der Befragten spielen.

Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung werden branchenübergreifend die steigenden Rohstoff- und Energiepreise genannt. Anlass zur Zuversicht geben die (noch) stabilen Investitionstätigkeiten der Unternehmen, die recht widerstandsfähige Beschäftigungssituation oder auch die geringen Insolvenzerwartungen. Aber fest steht: Die Verunsicherung bei den Unternehmen im IHK-Bezirk Kassel-Marburg für die kommenden Monate ist so groß wie seit vielen Jahren nicht mehr.

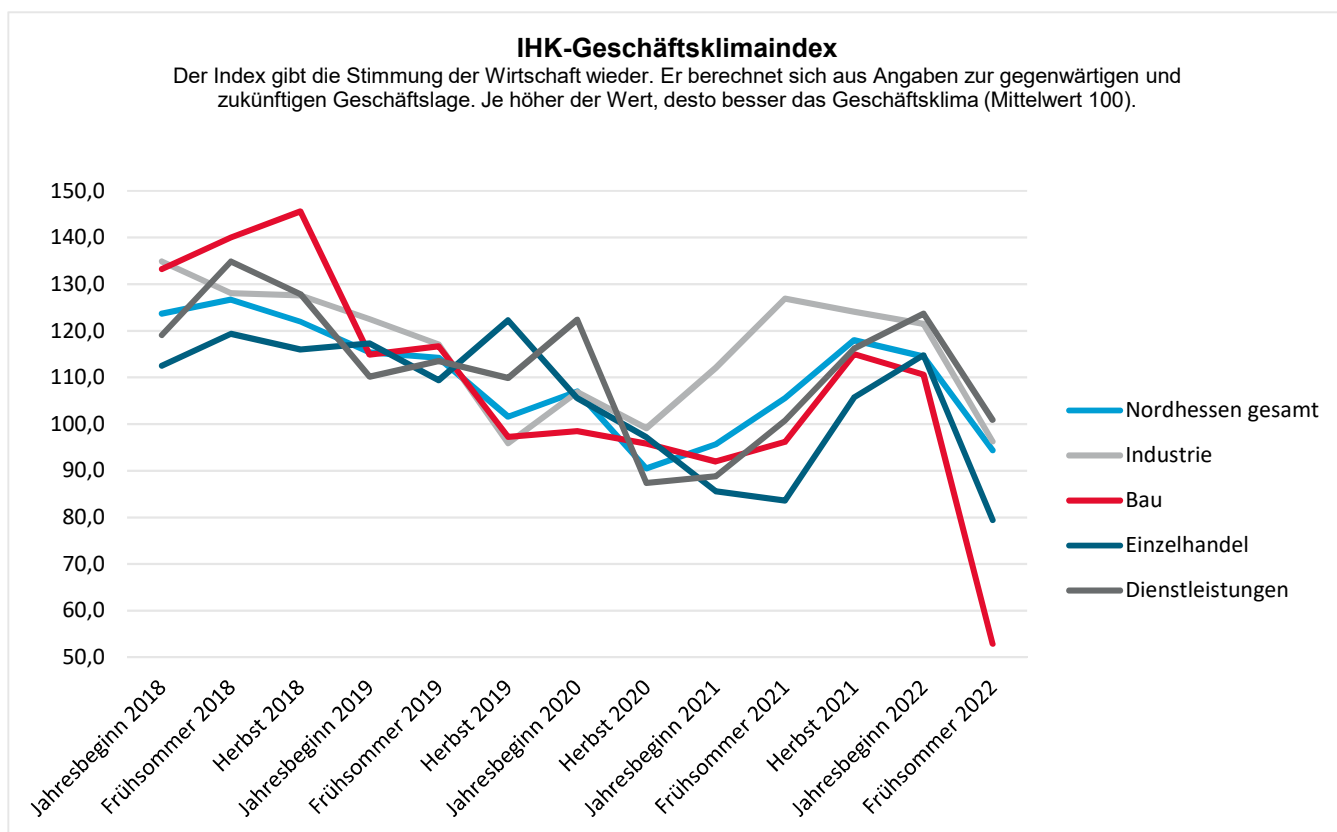
An der aktuellen Umfrage haben sich rund 260 Unternehmen aus Nordhessen und Marburg beteiligt. Der IHK-Klimaindex errechnet sich aus der Gewichtung von aktueller und zukünftiger Lage (siehe Formel).

$$K = \sqrt[3]{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)}$$

G = Gegenwärtige Lage

Z = Zukünftige Erwartung

Die IHK Kassel-Marburg befragt dreimal im Jahr (Jahresbeginn, Frühsommer und Herbst) die Unternehmen zur Konjunktur. Die bundesweiten IHK-Umfragen fließen in das Herbstgutachten der Bundesregierung ein.



Nachfolgend die Branchen im Detail:

IHK-Bezirk insgesamt

Gegenwärtige Lage: 37,3 % (Vorbericht 38,5 %, Vorjahr 32,3 %) aller befragten Unternehmen in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Lage gut. 47,6 % (Vorbericht 44,2 %, Vorjahr 43,8 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. 15,1 % (Vorbericht 17,3 %, Vorjahr 23,9 %) der Unternehmer in Nordhessen und Marburg stufen die gegenwärtige Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 11,9 % (Vorbericht 22,5 %, Vorjahr 26,2 %) beurteilen die zukünftige Geschäftslage als gut. 49,2 % (Vorbericht 63,1 %, Vorjahr 50,4 %) beurteilen die zukünftige Lage mit gleichbleibend. 38,9 % (Vorbericht 14,4 %, Vorjahr 23,4 %) der Unternehmer in Marburg und Nordhessen sehen eine eher ungünstige zukünftige Geschäftslage.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist gefallen und liegt nun bei 94,4 Punkten (Vorbericht 114,5 Punkte, Vorjahr 105,6 Punkte).

Der Klimaindex ist deutlich gefallen. Die Umfrage ist die erste Befragung nach Kriegsbeginn in der Ukraine. Es ist zu befürchten, dass die vielfältigen wirtschaftlichen Auswirkungen noch nicht in Gänze eingepreist sind. Die Wirtschaft befindet sich in einer der schwierigsten Phasen der letzten Jahrzehnte.

Industrie

Gegenwärtige Lage: 45,9 % (Vorbericht 45,3 %, Vorjahr 43,0 %) der Industriebetriebe in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Wirtschaftslage mit gut. 44,2 % (Vorbericht 41,4 %, Vorjahr 42,2 %) beurteilen ihre gegenwärtige Lage mit befriedigend. Nur noch 9,9 % (Vorbericht 13,3 %, Vorjahr 14,8 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 4,4 % (Vorbericht 22,8 %, Vorjahr 38,3 %) der Industriebetriebe schätzen die zukünftige Entwicklung eher günstiger ein. 59,3 % (Vorbericht 66,2 %, Vorjahr 49,2 %) stufen die zukünftige Entwicklung etwa gleich ein. 36,3 % (Vorbericht 11,0 %, Vorjahr 12,5 %) stufen die zukünftige Entwicklung eher ungünstiger ein.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex der Industrie in Nordhessen und Marburg fällt deutlich auf 96,3 Punkte (Vorbericht 121,5 Punkte, Vorjahr 126,9 Punkte).

Der Indexwert für die beschäftigungsintensive Industrie fällt deutlich. Aktuell scheint die Lage noch stabil zu sein. Diese Stabilität wird vermutlich allerdings nicht von Dauer sein. Das korrespondiert mit einem stagnierenden Investitionsniveau und einem deutlichen Rückgang im wichtigen Auslandsgeschäft.

Baugewerbe

Gegenwärtige Lage: 40,0 % (Vorbericht 33,3 %, Vorjahr 27,3 %) der Bauunternehmen im IHK-Bezirk gehen von einer guten aktuellen Lage aus. 60,0 % (Vorbericht 66,7 %, Vorjahr 72,7 %) gehen von einer aktuell befriedigenden Lage aus. 0,0 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 0,0 %) gehen von einer schlechten aktuellen Lage aus.

Zukünftige Lage: 0,0 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 0,0 %) der Bauunternehmer in Nordhessen und Marburg gehen von einer eher günstigen zukünftigen Entwicklung aus. 20,0 % (Vorbericht 91,7 %, Vorjahr 72,7 %) gehen von einer eher gleichbleibenden Entwicklung aus. 80,0 % (Vorbericht 8,3 %, Vorjahr 27,3 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex fällt sehr stark auf 52,9 Punkte (Vorbericht 110,6 Punkte, Vorjahr 96,2 Punkte).

Die Auswirkungen des Krieges treffen ebenfalls mit voller Wucht die Bauindustrie. Zuletzt war sie neben der Industrie ein Stabilitätsanker der Konjunktur. Jetzt sieht sich die Branche durch die verschärften Lieferkettenprobleme sowie die steigenden Energie- und Rohstoffpreise mit enormen Herausforderungen konfrontiert.

Großhandel

Gegenwärtige Lage: 38,1 % (Vorbericht 22,7 %, Vorjahr 42,3 %) der Großhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen die aktuelle Lage zum Frühsommer 2022 als gut. 57,1 % (Vorbericht 63,7 %, Vorjahr 50,0 %) beurteilen die aktuelle Lage befriedigend. 4,8 % (Vorbericht 13,6 %, Vorjahr 7,7 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 9,5 % (Vorbericht 4,5 %, Vorjahr 11,5 %) der Großhändler im Bezirk der IHK Kassel-Marburg glauben an eine eher günstige zukünftige Geschäftslage. 28,6 % (Vorbericht 63,7 %, Vorjahr 57,7 %) gehen von einer in etwa gleichbleibenden zukünftigen Geschäftslage aus. 61,9 % (Vorbericht 31,8 %, Vorjahr 30,8 %) der Großhändler gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Entwicklung aus.

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 79,7 Punkte (Vorbericht 89,1 Punkte, Vorjahr 104,3 Punkte).

Der Großhandel liefert schlechte Zahlen. Dies korrespondiert mit den negativen Daten der Bauwirtschaft, wo viele Großhändler als Zulieferer tätig sind.

Einzelhandel

Gegenwärtige Lage: 31,0 % (Vorbericht 48,8 %, Vorjahr 32,3 %) der Einzelhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre aktuelle Lage mit gut. 48,3 % (Vorbericht 34,1 %, Vorjahr 25,8 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. 20,7 % (Vorbericht 17,1 %, Vorjahr 41,9 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit schlecht.

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

0561 7891-289

@rudolff@kassel.ihk.de

Zukünftige Lage: 10,7 % (Vorbericht 9,8 %, Vorjahr 16,1 %) der Einzelhändler beurteilen die zukünftige Lage eher günstig. 35,7 % (Vorbericht 80,4 %, Vorjahr 45,2 %) gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus. 53,6 % (Vorbericht 9,8 %, Vorjahr 38,7 %) gehen von einer schlechteren zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 79,4 Punkte (Vorbericht 114,8 Punkte, Vorjahr 83,6 Punkte).

Die Stimmung im Einzelhandel hat sich im Vergleich zum Jahresanfang deutlich abgekühlt. Insbesondere der Blick auf die zukünftige Geschäftslage bereitet der Mehrheit der Einzelhändler Sorgen. Als größte Risiken sind auch hier die gestörten Lieferketten und die hohe Inflation zu nennen.

Gastgewerbe

Gegenwärtige Lage: 18,8 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 0,0 %) der Gastronomen in Nordhessen und Marburg beurteilen die gegenwärtige Lage mit gut. 74,9 % (Vorbericht 36,8 %, Vorjahr 11,1 %) stufen die gegenwärtige Lage mit befriedigend ein. 6,3 % (Vorbericht 63,2 %, Vorjahr 88,9 %) melden eine schlechte gegenwärtige Lage.

Zukünftige Lage: 56,3 % (Vorbericht 31,6 %, Vorjahr 22,2 %) der Gastronomen gehen von einer eher guten zukünftigen Lage aus. 24,9 % (Vorbericht 26,3 %, Vorjahr 16,7 %) gehen von einer eher gleichen zukünftigen Entwicklung aus. 18,8 % (Vorbericht 42,1 %, Vorjahr 61,1 %) antizipieren eine eher schlechte zukünftige Entwicklung.

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 124,4 Punkte (Vorbericht 57,4 Punkte, Vorjahr 26,1 Punkte).

Das Gastgewerbe ist der Gewinner der aktuellen Umfrage. In erster Linie geht diese deutliche Erholung mit den Corona-Lockerungen einher. Keine Branche musste so unter den Pandemie-Beschränkungen leiden wie das Gastgewerbe. Insofern ist viel Erleichterung in den guten Ergebnissen eingepreist. Aber: Der Anstieg im Bezirk der IHK Kassel-Marburg ist größer als in anderen IHK-Bezirken. Das deutet darauf hin, dass einige Gastronomen den documenta-Sommer als Konjunkturtherilfe interpretieren.

Kreditgewerbe

Gegenwärtige Lage: 21,4 % (Vorbericht 23,1 %, Vorjahr 0,0 %) der befragten Kreditinstitute im IHK-Bezirk beurteilen ihre gegenwärtige Lage mit gut. 71,5 % (Vorbericht 76,9 %, Vorjahr 100,0 %) gehen von einer aktuell befriedigenden Situation aus. 7,1 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 0,0 %) sehen eine schlechte aktuelle Geschäftslage.

Zukünftige Lage: 0,0 % (Vorbericht 15,4 %, Vorjahr 0,0 %) der befragten Kreditinstitute gehen von einer eher günstigen zukünftigen Geschäftslage aus. 50,0 % (Vorbericht 53,8 %, Vorjahr 72,7 %) gehen von einer eher gleichbleibenden zukünftigen Geschäftslage aus. 50,0 % (Vorbericht 30,8 %, Vorjahr 27,3 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist gefallen auf 75,6 Punkte (Vorbericht 102,0 Punkte, Vorjahr 85,3 Punkte).

Es gelten die gleichen Rahmenbedingungen wie in der letzten Umfrage: Neben der Niedrigzinspolitik der EZB und den hohen bürokratischen Belastungen stehen jetzt auch noch zusätzlich mögliche Kreditausfälle durch die Corona-Pandemie im Raum. Das Geschäftsmodell der Banken und Sparkassen bleibt schwierig. Die inflationäre Entwicklung spricht für ein aktives Vorgehen der EZB hinsichtlich der Zinsentwicklung.

Weitere Branchen im Kurzporträt

Investitionsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 104,0 Punkte (Vorbericht 124,7 Punkte, Vorjahr 145,7 Punkte).

Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Leicht negativ

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 83,9 Punkte (Vorbericht 96,1 Punkte, Vorjahr 93,2 Punkte).

Verkehrsgewerbe

Gegenwärtige Lage: Negativ

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 74,8 Punkte (Vorbericht 119,4 Punkte, Vorjahr 66,7 Punkte).

Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Leicht positiv

Zukünftige Lage: Leicht negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 100,9 Punkte (Vorbericht 123,7 Punkte, Vorjahr 100,8 Punkte).

Personenbezogene Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Negativ

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt 82,1 Punkte (Vorbericht 117,2 Punkte, Vorjahr 67,7 Punkte).

Geplante Investitionen

Die Investitionsneigung geht leicht zurück, wenngleich die Situation sich hier angesichts der herausfordernden Umfelders als recht stabil erweist. 29,6 % (Vorbericht 35,3 %, Vorjahr 24,9 %) gehen von einer zunehmenden Investitionstätigkeit aus. 42,2 % (Vorbericht 45,4 %, Vorjahr 48,6 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden Investitionstätigkeit aus. 28,2 % (Vorbericht 19,3 %, Vorjahr 26,5 %) gehen von abnehmenden Investitionen aus. Das macht im Saldo + 1,4 Punkte (Vorbericht + 16,0 Punkte) zwischen Zunahme und Abnahme. Die Hauptmotive für die Investitionen sind Ersatzbedarf, Rationalisierungen und Kapazitätsausweitungen. Investitionen in den Umweltschutz nehmen bei Mehrfachnennungen 27,2 % (Jahresanfang 24,1 %) der Unternehmen vor.

Beschäftigte

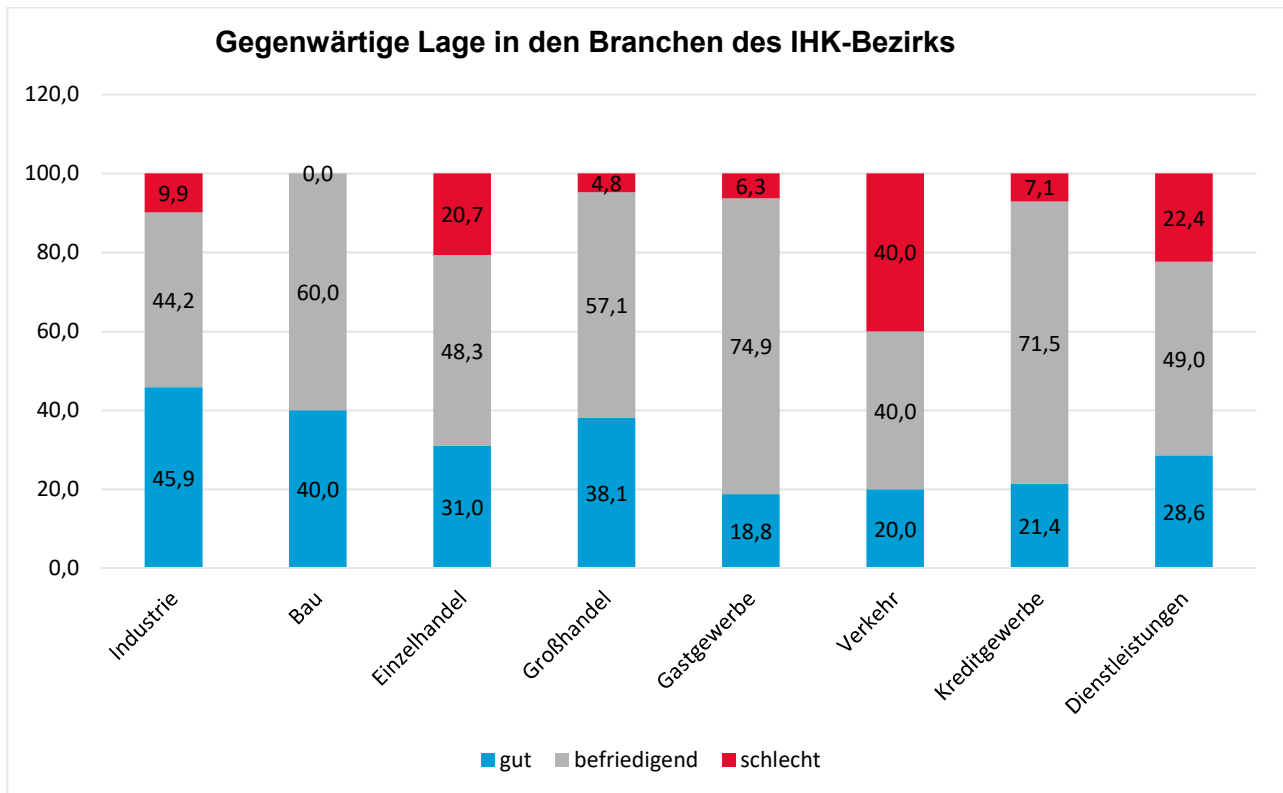
Die Dynamik am Beschäftigungsmarkt lässt nach. Der Fachkräftemangel ist weiterhin ein Problem. Gleichwohl wird dieser Tatsache in der aktuellen Umfrage aufgrund der derzeitigen Gemengelage nicht mehr Priorität eingeräumt. Die Unternehmen nennen nun die Energiepreise als größte Herausforderung. Ein deutlicher Beschäftigungsaufbau ist nicht erkennbar.

Alle Branchen: 24,4 % (Vorbericht 27,0 %, Vorjahr 15,9 %) der Betriebe im Bezirk der IHK Kassel-Marburg gehen von einer steigenden Beschäftigtenzahl aus. 61,1 % (Vorbericht 62,3 %, Vorjahr 64,4 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus. 14,5 % (Vorbericht 10,7 %, Vorjahr 19,7 %) gehen von einer fallenden Beschäftigtenzahl aus. Saldo + 9,9 Punkte.

Exportvolumen

Die Exporterwartungen der exportierenden Betriebe im IHK-Bezirk sind stark gesunken. Das Auslandsgeschäft ist das Rückgrat der verarbeitenden Industrie. Hier zeichnen sich deutliche Herausforderungen ab. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine und die mit ihm verbundenen Sanktionen, permanente Lieferengpässe und vor allem steigende Energie- und Rohstoffpreise belasten die international aktiven Unternehmen sehr stark. Lockdowns in China verstärken die angespannte Lieferkettensituation zusätzlich.

17,1 % (Vorbericht 29,0 %, Vorjahr 31,4 %) der nordhessischen Unternehmer gehen von einem steigenden Exportvolumen aus. 49,6 % (Vorbericht 54,2 %, Vorjahr 49,1 %) gehen von einem gleichbleibenden Exportvolumen aus. 33,3 % (Vorbericht 16,8 %, Vorjahr 19,5 %) gehen von einem fallenden Exportvolumen aus.



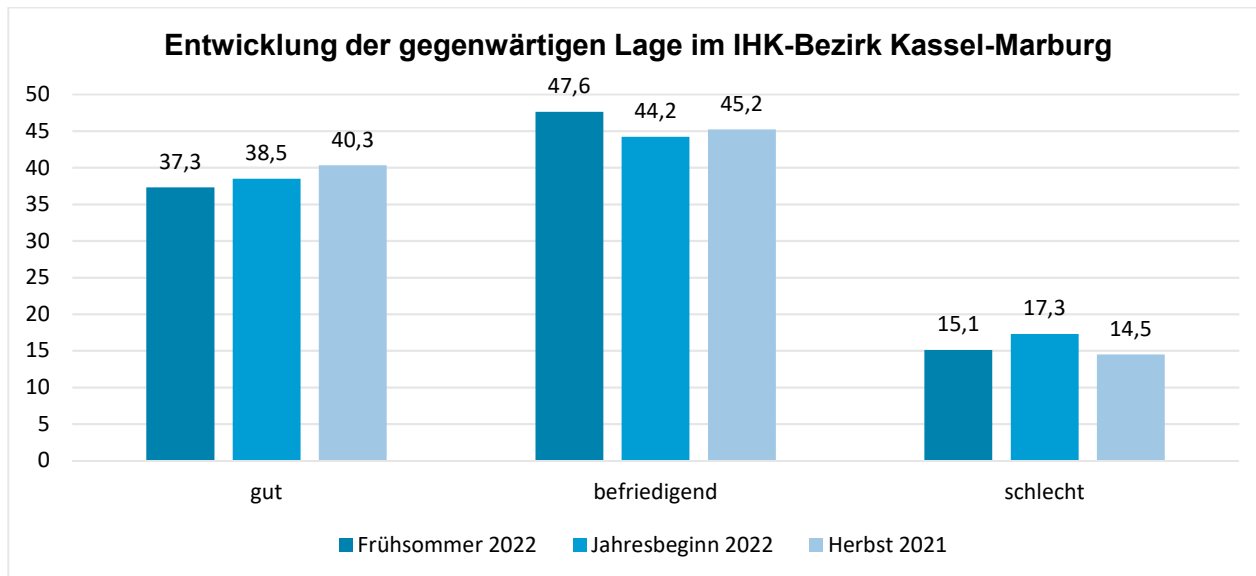
Fazit:

Derzeit überlagern sich zahlreiche Krisen, so zum Beispiel der die Situation prägende Krieg Russlands gegen die Ukraine, die dramatisch steigenden Energiepreise, Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Corona-Entwicklung oder auch zu erwartende Leitzinserhöhungen im Euroraum. Letztgenannte scheinen aufgrund der Inflationsentwicklung unausweichlich zu sein. Fast 47 % der Unternehmen geben bereits ihre gestiegenen Kosten weiter. Die Teuerungsspirale ist in vollem Gange und Zweitrundeneffekte sind bereits erkennbar. Die Gleichzeitigkeit der Krisen stellt ein Problem dar, das sich nicht ohne Weiteres kurzfristig lösen lässt.

Geboten sind in der jetzigen Lage Maßnahmen wie die überfällige Absenkung der Stromsteuern auf das EU-Mindestniveau. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrer Gemeinschaftsdiagnose für 2022 nur noch von einem Wachstum von 2,7 % aus. Unterstellt wird hier aber, dass keine weitere ökonomische Eskalation eintritt. Die Prognose dürfte daher eher in einer oberen Range liegen. Die Hoffnungen auf ein schnelles Aufholwachstum nach der Corona-Krise haben sich wohl vorerst zerschlagen.

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff ☎ 0561 7891-289 @ rudolff@kassel.ihk.de



Zusatzfragen

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

83,5 %	Energie- und Rohstoffpreise
57,4 %	Fachkräftemangel
57,0 %	Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
47,5 %	Inlandsnachfrage
41,5 %	Arbeitskosten
15,5 %	Auslandsnachfrage
7,0 %	Finanzierung
4,9 %	Wechselkurs

Welches sind die Hauptmotive, die Ihr Unternehmen seinen geplanten Investitionen im Inland für die kommenden 12 Monate zugrunde legt? (Mehrfachnennungen möglich)

69,1 %	Ersatzbedarf
33,1 %	Rationalisierung
28,3 %	Kapazitätsausweitung
27,2 %	Umweltschutz
24,3 %	Produktinnovation

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

0561 7891-289

@ rudolff@kassel.ihk.de

Unsere aktuelle Finanzlage ist wesentlich geprägt von:
(Mehrfachnennungen möglich)

73,0 %	Unsere Finanzlage ist unproblematisch
17,3 %	Eigenkapitalrückgang
10,4 %	Liquiditätsengpässen
5,8 %	Zunehmenden Forderungsausfällen
2,9 %	Hoher Fremdkapitalbelastung
2,5 %	Erschwertem Fremdkapitalzugang
0,0 %	Drohender Insolvenz

Ist Ihre Finanzierung derzeit in besonderem Maße beeinträchtigt?
Falls ja, welche Aspekte spielen dabei eine Rolle?
(Mehrfachnennungen möglich)

83,3 %	Keine Beeinträchtigung
6,8 %	Sicherheiten
6,8 %	Dokumentationspflichten
6,0 %	Zinshöhe
2,8 %	Eigener Finanzierungsanteil
2,4 %	Sonstiges

Geben Sie die vielfach zu verzeichnenden Kosten- und Preissteigerungen (z. B. Rohstoffe, Vorleistungen, Energie oder Arbeitskosten, Fremdkapitalkosten usw.) an Ihre Kundschaft weiter?

46,8 %	Ja, haben wir bereits
31,4 %	Ja, beabsichtigen wir
10,7 %	Nein, nicht geplant bzw. möglich (z. B. wegen langfristiger Verträge, fehlender Kundenakzeptanz usw.)
9,3 %	Noch nicht entschieden
1,8 %	Nein, keine nennenswerten Kosten- und Preissteigerungen